

Ende November 2005

Unsere lieben Freunde,

zurück aus Bolivien und Perú soll ich euch zunächst von unseren Mitarbeitern dort grüßen. Ich bin grad dabei, an meinem Adventsbrief zu denken.

Aber zuvor möchte ich einigen wenigen Freunden und Gruppen nochmals – wie ich es schon zu Allerheiligen getan habe - von unserer finanziellen Situation berichten und euch um Unterstützung bitten. Die vergangenen 2 Jahre waren für uns ein „Schwarzer Tunnel“, da wir es nicht geschafft haben, vom Staat die entsprechenden Subventionen zu bekommen, die man uns versprochen hat. Vielleicht muss ich nochmals mit dem Präsidenten Lagos sprechen. Die Finanzlöcher liegen im Gesundheitszentrum (Einkauf von Medikamenten) und in unseren berufsbildenden Schulen (Eine Ausnahme bildet die Krankenpflegeschule, die inzwischen durch Spenden gedeckt ist).

Die Situation ist einfach absurd, weil von unserer Seite aus eine unanfechtbar gute Leistung im Gesundheitszentrum und in der Handwerksausbildung für die Allerärmsten unserer Geschwister erbracht wird. Während des ganzen Jahres habe ich mich geweigert, diese Dienste zu reduzieren und damit unter den Armen wieder Hoffnung und Vertrauen abzubauen. Was unsere Ausgaben angeht, haben wir sie zusammen mit den Mitarbeitern bis auf die Leidensgrenze rationalisiert.

Noch möchten wir im Kampf mit den staatlichen Behörden nicht aufgeben, obwohl wir immer mehr an ihren Vertröstungen zweifeln. Aber wir brauchen euren Beistand, sei es durch besondere Spenden, Gebete oder andere spirituelle Hilfestellung für unsere Mitarbeiter - zum Durchhalten....

Dabei möchte ich euch aber auch mitteilen, dass sich die Spenden, die wir über Cristo Vive Europa für Chile, Bolivien und Peru erhalten, vermehrt haben. Ist das nicht wunderbar? Wir danken allen Spendern von Herzen. Nicht so gut ist für uns, obwohl es für unsere Länder ein Vorteil ist, dass unsere Währung gegenüber dem Dollar/Euro aufgewertet wurde. In Chile bedeutet das für uns einen Verlust von über 15% d.h. ein Euro ist im Vergleich zum letzten Jahr nur 85 Cent wert.

Unsere Lieben Freunde, in diesen vergangenen 2 Jahren haben ich euch mehrmals um Hilfe gebeten und sie auch erhalten. Wie sehr würde ich wünschen, es wäre nun das letzte Mal! Unsere Solidaritätskampagne im Land läuft langsam an, auch wenn die Erträge noch spärlich sind, gibt es erste Hoffnungsanzeichen.

Euch einen frohen Advent!

Mit viel Liebe grüsst euch eure Karoline